



Betreff	Rundschreiben-Nr. / cc	Datum
Richtlinie zum Corona-Infektionsschutz	G 20-23	26.05.2020
	an alle Amtsträger sowie zum Aushang in der Gemeinde	

Vorwort

Mit dieser Richtlinie legt die Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg Regeln fest, die bei der Durchführung von Präsenz-Gottesdiensten in der Corona-Krise unbedingt beachtet werden müssen. Sie gibt den Rahmen vor, in dem je nach den örtlichen Gegebenheiten das kirchliche Leben gestaltet werden kann.

Die Rückkehr zu einem normalen Leben in unseren Gemeinden wird schrittweise vollzogen. Die in dieser Richtlinie festgelegten Maßnahmen versuchen alle Situationen zu berücksichtigen. Die Umsetzung der Einzelheiten ist gemeindespezifisch. Das schließt ein, dass sie nicht in allen Gemeinden zur gleichen Zeit erfolgen kann.

1 Allgemeines

1.1 Veranstaltungsverbote seit 14. März 2020

Die Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg hat unter Berücksichtigung der behördlichen Veranstaltungsverbote zum Schutz ihrer Mitglieder vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus am 14. März 2020 Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen vorläufig abgesagt (Rundschreiben G20-09). Sonntäglich werden seit dem 22. März 2020 Video-Gottesdienste in der Verwaltung Berlin ohne Gemeindebeteiligung durchgeführt und per YouTube und Telefon übertragen.

1.2 Durchführung von Präsenz-Gottesdiensten ab Juni 2020

Nach der Entscheidung der Bundesregierung und der Landesregierungen ist die Durchführung von Gottesdiensten seit Mai 2020 unter besonderen Auflagen wieder möglich.

Die Kirchenleitung beabsichtigt, unter Berücksichtigung des erforderlichen Infektionsschutzes schrittweise zu dem gewohnten Gemeindeleben zurückzukehren. Ab dem 7. Juni 2020 können wieder Gottesdienste – zunächst noch ohne Feier des Heiligen Abendmahls – in den Gemeinden unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln sowie der nachstehend beschriebenen Bedingungen durchgeführt werden.

Nach dem ersten Gottesdienst in einer Gemeinde werden Gemeindeleitung und Ordnungsdienst zeitnah die Erfahrungen besprechen. Insbesondere Schwierigkeiten im Ablauf oder gar aufgefallene Abweichungen von der Richtlinie werden mit dem Ziel besprochen, diese künftig zu vermeiden.

Ab dem 17. Juni 2020 können auch wieder Wochengottesdienste stattfinden. Für größere Gemeinden können nach diesem Datum bei Bedarf auch mehrere Gottesdienste am Sonntag gefeiert werden. Voraussetzung ist, dass zwischen zwei Gottesdiensten ein vollständiger Luftaustausch durch mindestens einstündiges Lüften gewährleistet ist. Auch ist zu beachten, dass Amtsträger und Ordnungsdienst nicht in mehreren Gottesdiensten am Sonntag ihren Dienst versehen.

Gottesdienste in den Gemeinden finden zunächst ohne Feier des Heiligen Abendmahls statt. Ab dem 5. Juli 2020 kann in den Gottesdiensten wieder mit der Feier des Heiligen Abendmahls begonnen werden.

Je nach örtlichen Gegebenheiten in den Gemeinden können die zuvor genannten Termine auch weiter nach hinten verlagert werden. Auf jeden Fall ist das stufenweise Vorgehen in der beschriebenen Weise einzuhalten.

Die zentralen Videogottesdienste werden sonntäglich bis auf weiteres angeboten.

1.3 Zusammenkünfte in den Kirchen

Alle anderen Zusammenkünfte außerhalb der Gottesdienste bleiben bis auf weiteres untersagt. Die Kirchenleitung entscheidet über deren Durchführung unter Berücksichtigung der Lageentwicklung.

Wenn Zusammenkünfte in den Kirchen wieder erlaubt werden, sind die nachstehenden Regelungen ebenso zu beachten wie bei der Durchführung der Gottesdienste.

2 Vorbereitung von Präsenz-Gottesdiensten

2.1 Begrenzung der Gottesdienstteilnehmer

Um die Einhaltung des Mindestabstands gemäß den behördlichen Vorgaben zu ermöglichen, ist die Teilnehmeranzahl durch die Gemeindeleitung festzulegen. Zur Ermittlung der Maximalbelegung dient die Angabe in der Anlage (für Gemeindeleitung) als Orientierung. Sofern eine behördliche Obergrenze festgelegt ist, darf diese nicht überschritten werden.

Die Gemeindeleitung – unterstützt durch die Kirchenverwaltung – gewährleistet die Erstellung eines konkreten Sitzplans für den Gottesdienstsaal einschließlich des Altarbereichs sowie der Sakristei und der Nebenräume. Der Sitzplan ist im Kirchengebäude auszuhängen. Werden Plätze ausschließlich mit Gottesdienstteilnehmern besetzt, die in häuslicher Gemeinschaft miteinander leben, kann der Mindestabstand bei diesen Plätzen entfallen. Die Maximalbelegung bleibt davon unberührt.

Freizuhaltende Sitzplätze sind kenntlich zu machen. Das Ausräumen von Bänken und Stühlen soll unterbleiben. In größeren Kirchen kann die Markierung der freizuhaltenden Plätze durch das Zusammenstellen von Kirchenbänken/Stuhlreihen unterstützt werden.

2.2 Handreinigungs- und Desinfektionsmittel

Die Verwaltung stellt Desinfektionsmittel zur Nutzung am Kircheneingang und in der Sakristei zur Verfügung. Die Nutzung am Kircheneingang kann auch mit Hilfe des Ordnungsdienstes erfolgen.

An den Handwaschbecken in den Toilettenräumen und in der Sakristei müssen ausreichend Handreinigungsmittel und Papierhandtücher vorhanden sein.

2.3 Mund- und Nasenschutz sowie Einmalhandschuhe

Die Verwaltung stellt Schutzmasken sowie Einmalhandschuhe für Amtsträger und Ordnungsdienst in den Gemeinden zur Verfügung.

2.4 Teilnehmeranmeldung und Dokumentation

Die Gemeindeleitung gewährleistet in geeigneter Weise die Aufteilung der Gemeindemitglieder auf die angebotenen Gottesdienste. Ein unabgestimmter Gottesdienstbesuch hat in der eigenen, aber auch in einer anderen Gemeinde unbedingt zu unterbleiben.

Amtsträgern und Gemeindemitgliedern, die nach den gesundheitsbehördlichen Hinweisen einer Risikogruppe angehören, wird dringend empfohlen, weiterhin den zentralen Videogottesdienst oder den Gemeindegottesdienst per Telefonübertragung mitzuerleben. Die Empfehlung gilt auch für Mitglieder, die in systemrelevanten Berufen arbeiten.

Sofern die erwartete Anzahl der Gottesdienstteilnehmer die maximal zulässige Teilnehmeranzahl gemäß der behördlichen Vorgabe oder Maximalbelegung nach Anlage (für Gemeindeleitung) übersteigt, können im Einvernehmen mit der Bezirksleitung weitere Gottesdienste am Sonntag oder an anderen Tagen angeboten werden. Zwischen zwei Gottesdiensten muss ein vollständiger Luftaustausch in der Kirche gewährleistet sein.

Um erforderlichenfalls Gesundheitsbehörden eine Nachverfolgung von Infektionsketten zu ermöglichen, gewährleistet die Gemeindeleitung die namentliche Dokumentation der Gottesdienstteilnehmer. Die Teilnehmerlisten verbleiben beim Gemeindevorsteher oder einer von ihm beauftragten Person. Sie sind vor dem Zugriff Dritter sicher aufzubewahren und nach vier Wochen zu vernichten.

3 Durchführung von Präsenz-Gottesdiensten

3.1 Ordnungsdienst

Die Gemeindeleitung gewährleistet die Durchführung des Ordnungsdienstes vor, während und nach dem Gottesdienst durch geeignete Gemeindemitglieder.

Der Ordnungsdienst nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Lüften des Gottesdienstsaaes
- Bereitstellen ausreichender Papierhandtücher und Mittel zur Handhygiene an allen Handwaschbecken
- Bereitlegen der Schutzmasken am Altar für Abendmahlsausteiler
- Reinigen, Aufstellen und Füllen der Abendmahlskelche mit angelegtem Mund- und Nasenschutz sowie Einweghandschuhen
- Begrüßung der Gottesdienstteilnehmer unter Einhaltung der Abstandsregel ohne Handschlag
- Erfassung der Gottesdienstteilnehmer (Vor- und Familienname, vollständige Adresse und Telefonnummer)

- Hinweis an die Gottesdienstteilnehmer auf Handhygiene am Kircheneingang
- Gewährleistung der Einhaltung der Abstandsregel, besonders auch bei der Nutzung der Sanitärräume
- Gewährleistung der Einhaltung des Sitzplans
- Gewährleistung der Einhaltung ergänzender Vorgaben (beispielsweise das Tragen von Mund- und Nasenschutz)
- Information der Ersthelfer bei einem medizinischen Notfall
- Gewährleistung der geordneten, zügigen Räumung der Kirche nach Gottesdienstende unter Beachtung der Abstandsregel
- Gründliche Reinigung aller Berührungsflächen nach jedem Gottesdienst

Es werden keine Gesangbücher zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zweck vorgehaltene Bücher sind wegzuschließen.

3.2 Mund- und Nasenschutz

Solange das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes in öffentlich zugänglichen geschlossenen Räumen aus medizinischer Sicht angeraten ist, ist dieser Schutz für die Gottesdienstteilnehmer bindend. Daher dürfen Kirchen zum Gottesdienst nur mit Mund- und Nasenschutz betreten werden. Der Mund- und Nasenschutz soll auch während des Gottesdienstes am Platz getragen werden. Behördliche Ausnahmen für Kinder gelten auch im Rahmen dieser Richtlinie.

3.3 Liturgie

Die Gottesdienste werden im Rahmen der bekannten Liturgie durchgeführt. Sie sollen eine Länge von 60 Minuten nicht überschreiten.

Der Dienstleiter und die am Altar sitzenden Amtsträger nehmen unmittelbar vor dem Gottesdienstbeginn eine umfassende Handreinigung vor. Danach kommen sie unter Beachtung der Abstandsregel nach den örtlichen Möglichkeiten an einem geeigneten Ort zum gemeinsamen Gebet zusammen. Zum Gottesdienstbeginn gehen sie mit angelegtem Mund- und Nasenschutz an den Altar. Die Predigt wird ohne Mund-Nasenschutz gehalten.

Im Gottesdienst wird bis auf weiteres auf Gesang verzichtet. Grund dafür ist das beim Singen geänderte Atemverhalten. Die Gottesdienstteilnehmer sind gebeten, eigene Gesangbücher mitzubringen. Aus diesen soll während musikalischer Beiträge still mitgelesen werden. Es können kleine Instrumentalgruppen mit bis zu vier Spielern unter Beachtung der Abstandsregel eingesetzt werden. Blasinstrumente dürfen dabei allerdings nicht zum Einsatz kommen.

Da sich auch beim Sprechen das Atemverhalten ändert, sind die Gottesdienstteilnehmer gebeten, das „Amen“ und das „Vaterunser“ nur sehr verhalten zu sprechen.

3.4 Feier des Heiligen Abendmahls

Für die Feier des Heiligen Abendmahls sind für den Dienstleiter und die austeilenden Priester je ein separater Kelch (ohne Einsatz) vorzusehen. Die Abendmahlskelche sind am Altar so aufzustellen, dass ein Mindestabstand von 1,5 Metern zum Dienstleiter eingehalten wird. Ggf. ist dafür ein separater Tisch vorzusehen. Nach der Freisprache

und dem Opfergebet bittet der Dienstleiter die Gemeinde Platz zu nehmen und erneuert mit den für die Darreichung des Abendmahls bestimmten Amtsträgern die Handhygiene. Dabei ist die bisher getragene Schutzmaske abzulegen und nicht wieder zu berühren. Währenddessen kann Musik vorgetragen werden. Nach Rückkehr der Amtsträger wird der liturgische Ablauf mit den Worten „Nun feiern wir das Heilige Abendmahl“ fortgesetzt.

Bei der Aussonderung des Heiligen Abendmahls ist darauf zu achten, dass der Dienstleiter den Mindestabstand zu den Kelchen einhält und nicht in Richtung der Abendmahlskelche spricht.

Zunächst entnimmt der Dienstleiter dem für ihn bestimmten Abendmahlskelch eine Hostie, ohne den Kelch in die Hand zu nehmen. Er nimmt seinen bisherigen Platz am Altar wieder ein und spricht erst dann die Darreichungsworte. Nachdem er das Heilige Abendmahl selbst genommen und sein persönliches Dankgebet verrichtet hat, legt er sich eine am Altar bereitliegende unbenutzte Schutzmaske an und bedient die Amtsträger am Altar. Amtsträger, die in der Gemeinde Platz genommen haben, empfangen das Heilige Abendmahl mit der Gemeinde. Es erfolgt keine Ausgabe der Abendmahlskelche. Die zuvor benannten Amtsträger legen ebenfalls eine am Altar bereitliegende unbenutzte Schutzmaske an und nehmen den Kelch selbst.

Die Abendmahlsausteiler nehmen vor dem Altar unter Einhaltung des Mindestabstands nebeneinander Aufstellung, die Gottesdienstteilnehmer treten unter Einhaltung des Mindestabstands zum Abendmahls Empfang vor. Sind mehrere Sitzblöcke vorhanden, werden die Gottesdienstteilnehmer der einzelnen Sitzblöcke nacheinander bedient. Den Abendmahls Empfang bestätigen die Gottesdienstteilnehmer mit einem leise oder auch nur in Gedanken gesprochenen „Amen“. Die Hostie ist nicht unmittelbar vor dem Austeilenden einzunehmen.

Den Gottesdienstteilnehmern ist freigestellt, am Empfang des Heiligen Abendmahls teilzunehmen. Die Entscheidung der Gemeindemitglieder ist zu respektieren. Teilnehmende kommen mit Mund- und Nasenschutz nach vorn zum Empfang der Hostie.

3.5 Vorsonntags- und Sonntagsschule

Die Sonntagsschule kann unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln dann durchgeführt werden, wenn der Grundschulbetrieb in der Region vollständig wieder aufgenommen wird. Die Vorsonntagsschule kann unter den gleichen Bedingungen starten, wenn in der Region der Kita-Betrieb wieder vollständig aufgenommen wird.

3.6 Verabschiedung

Nach Beendigung des Gottesdienstes begeben sich die Amtsträger am Altar mit angelegtem Mund- und Nasenschutz vor der Gemeinde aus dem Kirchenraum. Auf eine Verabschiedung mit Handschlag ist zu verzichten. Beim Verlassen der Kirche ist die Abstandsregel einzuhalten.

4 Durchführung von Handlungen im Gottesdienst

4.1 Allgemeine Voraussetzungen

Die Spendung der Sakramente Heilige Wassertaufe und Heilige Versiegelung, Segenspendungen sowie die Durchführung von Ordinationen und Beauftragungen von Amtsträgern sind nicht ohne Körperkontakt möglich.

Sakramentsspendungen können durchgeführt werden, wenn behördliche Verordnungen dem nicht entgegenstehen. Alle anderen Handlungen sollen nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Gemeindemitgliedern und Amtsträgern auf einen späteren Zeitpunkt mit geringerem Infektionsrisiko verschoben werden.

Da der Mindestabstand bei der eigentlichen Sakraments- oder Segensspendung, Ordination und Beauftragung nicht eingehalten werden kann, ist das Tragen von Mund- und Nasenschutz erforderlich. Bei allen Ansprachen ist die Abstandsregel einzuhalten.

Auf eine Gratulation mit Handschlag ist zu verzichten, dies gilt auch für die Ruhesetzung und Bestätigung von Amtsträgern.

4.2 Heilige Wassertaufe, Heilige Versiegelung

Sofern die empfangenden Erwachsenen oder die Erziehungsberechtigten von Kindern es wünschen und der durchführende Amtsträger einverstanden ist, können Heilige Wassertaufe und Heilige Versiegelung im bekannten liturgischen Rahmen durchgeführt werden, wenn behördliche Verordnungen dem nicht entgegenstehen.

4.3 Ordination, Beauftragung, Ernennung, Ruhesetzung

Sofern die Handlung dringlich ist und die dafür Vorgesehenen einverstanden sind, können sowohl Ordinationen und Beauftragungen als auch Ernennungen und Ruhesetzungen in dem vorgegebenen liturgischen Rahmen durchgeführt werden, wenn behördliche Verordnungen dem nicht entgegenstehen.

4.4 Segensspendung zu Trauungen, Hochzeitsjubiläen und zur Konfirmation

Sofern die Segensspendung nicht zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden soll und sich sowohl die um den kirchlichen Segen bittenden Gemeindemitglieder als auch der vorgesehene Amtsträger mit der Handauflegung bei der Segensspendung einverstanden erklärt haben, kann die Segensspendung durchgeführt werden, wenn behördliche Verordnungen dem nicht entgegenstehen.

5 Häusliche Seelsorge

5.1 Teilnehmer an Gottesdienstübertragungen

Mit den Gemeindemitgliedern, die zur Risikominimierung an den Gottesdiensten per Video- oder Telefonübertragung teilnehmen, soll abgestimmt werden, ob und ab wann eine monatliche Hausbedienung in dem vorgegebenen liturgischen Rahmen unter Einhaltung der Abstandsregel möglich sein wird. Unter den Voraussetzungen von Nr. 3.2 ist auch bei der Darreichung des Heiligen Abendmahls im Rahmen der Hausbedienung ein Mund- und Nasenschutz zu tragen. Der Besuch dient der Feier des Heiligen Abendmahls. Zur Reduzierung des Infektionsrisikos soll er nicht länger als 15 Minuten dauern.

5.2 Gemeindemitglieder im Krankenhaus

Sofern behördlich und von der Trägerschaft zugelassen, kann die Bedienung unter Einhaltung der Abstandsregel und der jeweils geltenden Schutzmaßnahmen in dem vorgegebenen liturgischen Rahmen durchgeführt werden.

5.3 Gemeindemitglieder im Seniorenheim

Sofern behördlich und von der Trägerschaft zugelassen, kann die Bedienung unter Einhaltung der Abstandsregel und der jeweils geltenden Schutzmaßnahmen in dem vorgegebenen liturgischen Rahmen durchgeführt werden.

5.4 Seelsorgebriefe mit konsekrierter Hostie (Abendmahlsbrief)

Ist eine Hausbedienung im Krankenhaus oder Seniorenheim in absehbarer Zeit nicht möglich, prüft die Gemeindeleitung, ob das Gemeindemitglied in diesem besonderen Ausnahmefall durch Übersendung eines Seelsorgebriefes mit einer ausgesonderten Hostie bedient werden kann.

5.5 Spendung des vorgeburtlichen Segens

Sofern sich die um den kirchlichen Segen bittende Glaubensschwester und auch der vorgesehene Amtsträger mit der Handauflegung bei der Segensspendung einverstanden erklärt haben, kann der vorgeburtliche Segen wie gewohnt im Rahmen einer Hausbedienung gespendet werden, sofern behördliche Verordnungen dem nicht entgegenstehen. Jedoch soll vorzugsweise die Segensspendung in der Kirche vor oder nach einem Gottesdienst durchgeführt werden, wobei auf ausreichenden Luftaustausch im Raum zu achten ist. Bei der Ansprache ist die Abstandsregel einzuhalten. Mund- und Nasenschutz soll getragen werden.

5.6 Seelsorgebesuche

Weiterhin sollen Seelsorgegespräche angeboten und per Telefon- oder Videoanruf durchgeführt werden. Unter Beachtung der Abstandsregel und der behördlichen Vorgaben können Seelsorgegespräche auch während eines Spaziergangs erfolgen.

Die Durchführung von Seelsorgebesuchen in der Wohnung der Gemeindemitglieder kann auf deren ausdrücklichen Wunsch unter Einhaltung der Abstandsregel erfolgen. Seelsorgebesuche sollen auf besondere Fälle beschränkt bleiben, wie zum Beispiel zur Sterbebegleitung oder bei Trauerfällen.

Seelsorgegespräche in einem geschlossenen Raum sollen zur Reduzierung des Infektionsrisikos in einem zeitlich angemessenen Rahmen stattfinden. Es kann vereinbart werden, einen Mund- und Nasenschutz zu tragen.

Die Richtlinie tritt am 1. Juni 2020 in Kraft.



Wolfgang Nadolny
Kirchenpräsident und Bezirksapostel